

Positionspapier kurz

Starke.Frauen.Machen. e.V.

Positionspapier

zur Verbesserung der Lebens- und Beschäftigungsbedingungen von Frauen in Werkstätten für Menschen mit Behinderung

Über uns

Starke.Frauen.Machen. e.V. ist das Bundesnetzwerk der Frauenbeauftragten in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen. Der Verein bietet insbesondere den etwa 1.500 Frauenbeauftragten und ihren Stellvertreterinnen in Werkstätten für behinderte Menschen Beratung, Seminare und Informationen und vertritt ihre Interessen gegenüber der Bundespolitik. Er unterstützt sie dabei, sich untereinander und auf Landesebene zu vernetzen, damit sie die über 150.000 Frauen in Werkstätten unterstützen können.

Unser Ziel ist es, Frauen mit Behinderung in Einrichtungen und ihre besonderen Herausforderungen sichtbar zu machen und die Gleichstellung von Männern und Frauen, Gewaltschutz sowie Vereinbarkeit von Familie und Beschäftigung zu fördern.

Gewaltschutz

Frauen mit Behinderung stehen in besonders großer Gefahr, Opfer von geschlechtsspezifischer Gewalt zu werden. Das ist belegt. Trotzdem erleben wir, dass die besondere Vulnerabilität und die erschreckend hohen Zahlen von Übergriffen auf Frauen mit Behinderung in Werkstätten und Wohneinrichtungen in den Debatten nicht den Stellenwert einnimmt, der dringend erforderlich ist.

Daher fordern wir:

- **Der Ist-Zustand muss ernstgenommen werden!**
- **Frauen in Werkstätten brauchen mehr Aufklärung und Schulungen über Gewaltschutz!**
- **Das Thema Sexualität von Menschen mit Behinderungen muss enttabuisiert werden!**
- **Frauenbeauftragte müssen bei allen Schritten im Hinblick auf Gewaltschutz aktiv eingebunden werden!**

Gleichstellung von Frauen und Männern

Die Gleichstellung zwischen Frauen und Männern ist weder in der Gesellschaft noch in den Werkstätten vollumfänglich erreicht. Auch Frauen mit Behinderung erfahren nach wie vor Nachteile allein dadurch, dass sie Frauen sind.

Daher fordern wir:

- **Frauen müssen zu neuen Berufsfeldern ermutigt werden!**
- **Wo typische „Frauenberufe“ schlechter entlohnt werden, müssen die Entgeltordnungen angepasst werden!**
- **Frauenbeauftragte müssen informiert und eingebunden werden, um eine gleiche Bezahlung von Männern und Frauen zu gewährleisten!**
- **Frauen in Werkstätten müssen gezielt bei einem Übergang auf den ersten Arbeitsmarkt unterstützt und empowert werden!**

Vereinbarkeit von Familie und Beschäftigung

Der größte Anteil der Care-Arbeit (d. h. unbezahlten Sorgearbeit) liegt in Deutschland immer noch bei Frauen. Das gilt auch für Frauen mit Behinderungen. Viele pflegen Angehörige und im Falle der Elternschaft liegt häufig ein großer Teil der Care-Arbeit bei ihnen.

Daher fordern wir:

- **Das Thema Pflege muss mehr Aufmerksamkeit erhalten. Auch Frauen mit Behinderungen pflegen ihre Angehörigen und haben Familie!**
- **Frauen mit Behinderungen in Werkstätten, die schwanger werden, dürfen deswegen keine Nachteile erleiden. Werkstätten und Kostenträger müssen sich mit diesem Fall auseinandersetzen, bevor er eintritt und im Interesse der Frauen handeln!**

Frauenbeauftragte in Werkstätten müssen gestärkt werden!

Seit der Einführung der Frauenbeauftragten 2017 hat sich einiges getan. Aber in vielen Bereichen gibt es immer noch großen Verbesserungsbedarf, damit sie ihre Arbeit machen und die Frauen in ihren Werkstätten besser unterstützen können.

Daher fordern wir:

- **Alle Frauenbeauftragte brauchen ein eigenes Budget!**
- **Frauenbeauftragte brauchen echte gesetzliche Mitbestimmungsrechte!**
- **Es sollte an jedem Standort einer Werkstatt mindestens zwei Frauenbeauftragte geben!**
- **Die Position der Vertrauensperson muss im Gesetz gestärkt und ihre Unterstützungszeit zweifelsfrei geregelt werden!**
- **Regionale Vernetzung muss gefördert werden!**

Kontakt: Gerne gehen wir mit Ihnen über unsere Positionen in den Austausch. Bei Interesse kontaktieren Sie bitte: info@starke-frauen-machen.de